

Konzept zur Weiterentwicklung der HIV/AIDS-Prävention in Nordrhein-Westfalen – Schwerpunkt „Neuinfektionen minimieren“

Menschen, die i.v. Drogen konsumieren



Stand: 5/2012

Konzept zur Weiterentwicklung der HIV/AIDS-Prävention

Menschen, die i.v. Drogen konsumieren

1. Epidemiologie
2. Vorrangiger Handlungsbedarf
3. Empfehlungen



Konzept zur Weiterentwicklung der HIV/AIDS-Prävention

Menschen, die i.v. Drogen konsumieren

- knapp 8 % der HIV-Neuinfektionen in NRW in der Gruppe der i.v. Drogen konsumierenden Menschen
- junge Männer aus Ost- und Zentraleuropa besonders betroffen
- wesentlicher Infektionsweg: gemeinsame Nutzung von kontaminierten Spritzen und Nadeln
- auch das sexuelle Übertragungsrisiko ist von Relevanz, insbesondere im Zusammenhang mit der Beschaffungsprostitution

1. Epidemiologie



Konzept zur Weiterentwicklung der HIV/AIDS-Prävention

Menschen, die i.v. Drogen konsumieren

- vor dem Hintergrund der strafrechtlichen Sanktionen des BtMG und der häufig einhergehenden Beschaffungskriminalität unzureichender Zugang zu gesundheitlichen und sozialen Hilfen



Konzept zur Weiterentwicklung der HIV/AIDS-Prävention

Menschen, die i.v. Drogen konsumieren

- Einbindung der Drogenhilfeeinrichtungen ebenso wie der Drogenselbsthilfe in die HIV/AIDS-Prävention
- regionale und landesweite Strukturen der JES-Selbsthilfe (Junkies, Ex-User und Substituierte) können dafür eine wichtige Unterstützung sein
- kontinuierliche Weiterentwicklung der niedrigschwelligen Hilfeangebote (z.B. Drogenkonsumräume) sowie der Angebote zur Substitutionsbehandlung Opiatabhängiger (z.B. diamorphingestützte Behandlung)

2. Vorrangiger Handlungsbedarf



Konzept zur Weiterentwicklung der HIV/AIDS-Prävention

Menschen, die i.v. Drogen konsumieren

Ansätze der Risikominimierung, Überlebenshilfe und Gesundheitsförderung konsequent fortsetzen ausbauen sowie die Präventionsangebote und -strategien in die entsprechenden Lebenswelten und Szenen integrieren durch folgende Vorgehensweisen

- HIV/AIDS-Prävention als Teil einer umfassenden Strategie der Gesundheitsförderung etablieren (Erweiterung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Ressourcen der Zielgruppe und Verbesserung der Lebensumstände)

3. Empfehlungen



Konzept zur Weiterentwicklung der HIV/AIDS-Prävention

Menschen, die i.v. Drogen konsumieren

- Zugang zu Drogen gebrauchenden Menschen verbessern und Safer Use fördern (Einbindung der Drogenhilfeeinrichtungen ebenso wie der Drogenselbsthilfe in die HIV/AIDS-Prävention, niedrigschwellige und aufsuchende Angebote, Einbeziehung der Betroffenen, Spritzenautomaten, Spritzentausch, Drogenkonsumräume, Angebote zu Beratung und Test bzgl. HIV, Hepatitis und anderen STI, Unterstützung und Einbindung der Drogenselbsthilfe in Planungs- und Umsetzungsstrategien zur HIV/AIDS- und Hepatitis-Prävention)
- Angebote zur Stabilisierung der gesundheitlichen Lebenssituation weiterentwickeln (Substitution, diamorphin-gestützte Behandlung, Möglichkeiten des "Drug-Checking" prüfen)



3. Empfehlungen

Konzept zur Weiterentwicklung der HIV/AIDS-Prävention in Nordrhein-Westfalen

Schwerpunkt „Neuinfektionen minimieren“

www.aids-nrw.de oder

<https://broschueren.nordrheinwestfalendirekt.de>

(Stichwortsuche: AIDS)



Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW

Lindenstr. 20

50674 Köln

Fon 0221 – 252495 | Fax 0221 - 253595

E-Mail info@aidn-nrw.de

www.aidn-nrw.de

Leitung der Geschäftsstelle:

Beate Jagla

beate.jagla@aidn-nrw.de